

Kurzbericht: Kongressreise nach Japan

Im März dieses Jahres hatte ich, auch dank des von der Universitätsgesellschaft Bonn zur Verfügung gestellten Reisekostenzuschusses, die Gelegenheit, an zwei von der Keio-Universität, dem Deutschen Akademischen Auslandsdienst (DAAD) und der Japanischen Gesellschaft für Germanistik (JGG) veranstalteten Kolloquien teilzunehmen: dem 60. Tateshina-Kulturseminar sowie dem Internationalen Kolloquium an der Keio-Universität in Tokio.

Das Kulturseminar fand in einer idyllischen Bergregion der Präfektur Nagano statt und war dem Thema ›Religiöse Erfahrung‹ gewidmet: Etwa fünfzig Teilnehmer, darunter vor allem japanische Doktorandinnen und Doktoranden, aber auch Professoren und Post-Docs sowie deutsche und österreichische Nachwuchswissenschaftler, fanden sich zusammen, um den Verhandlungen des Religiösen in der deutschsprachigen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart nachzugehen. Neben den zahlreichen Vorträgen (etwa zu den Themen ›Schauspiel als religiöses Gemeinschaftserlebnis‹, ›Literarische Figurationen des Teufels‹ oder ›Elias Canettis ›Die Befristeten‹ im messianischen Kontext‹) erwiesen sich insbesondere die diversen Gruppenarbeitsphasen als höchst produktiv: Unter der Diskussionsleitung von japanischen Doktorierenden wurden hier gemeinsam lyrische, dramatische sowie erzählende Texte diskutiert und aus komparatistischer Perspektive in Bezug zueinander gesetzt. Dass zudem auch zu ungezwungenem Gespräch am Abend oder in den Pausen wiederholt Gelegenheit geboten wurde, empfand ich als in besonderem Maße anregend – es haben sich so eine Reihe von Kontakten zu in Japan Promovierenden und Lehrenden ergeben, die in der Zukunft hoffentlich weiteren wissenschaftlichen Austausch grundlegen. Das ›Urlaumsambiente‹ im Resort-Hotel, das breite kulturelle Angebot (Exkursionen, Filmvorführungen etc.) sowie das hervorragende Zeitmanagement – trotz der vielfältigen Veranstaltungen blieb stets genug Zeit für einen ausgedehnten Spaziergang um den nahegelegenen See oder durch den zum Hotel gehörigen Skulpturenpark – trugen ihr Übriges zu der für eine Tagung unüblich entspannten Atmosphäre bei.

Im Rahmen des folgenden Kolloquiums an der Keio-Universität in Tokio wurden einige Dissertationen präsentiert und u.a. mir die Gelegenheit gegeben, mit einem Vortrag zu dem Thema ›Reliquie und Erzählung. Strategien der Verähnlichung von Figur, Ding und Text im mittelhochdeutschen ›Grauen Rock‹ zu partizipieren. Mit großem Interesse durfte ich zu Kenntnis nehmen, woran die japanischen Studierenden im Rahmen ihrer Promotionsprojekte arbeiten – und dabei immer wieder überraschende Berührungen mit Themenfeldern, die auch mich zur Zeit interessieren, entdecken (z.B. Dingkulturen oder literarische Raumdarstellung). Von den Anregungen, die ich in der Diskussion und im Nachgang meines eigenen Vortrags erhalten habe, profitiere ich noch immer: So hat mich beispielsweise der Beitrag eines Diskutanten auf eine Forschungsposition aufmerksam gemacht, die mir bislang entgangen war und welche ich nun in das entsprechende Kapitel meiner Dissertation aufgenommen habe.

Neben den kulturellen Eindrücken – genannt seien exemplarisch die Ausflüge zu japanischen Kultstätten, der Besuch einer Nō-Theateraufführung sowie die mannigfaltigen kulinarischen Entdeckungen – war für mich der Einblick in den germanistischen Betrieb besonders zentral, hat er doch eine Perspektive für weitere Kollaborationen mit Germanistinnen und Germanisten aus Japan eröffnet.

Für den großzügigen Zuschuss zu den Reisekosten möchte ich mich ganz herzlich bei der Universitätsgesellschaft Bonn bedanken.

Bonn, den 3. Mai 2018

